

SPORT

Eingekesselt, aber nicht besiegt

2:2 beim FC Eldagsen fühlt sich nicht gut an für den TuS Garbsen

Fußball. Trotz des Punktgewinns beim zuletzt formstarken FC Eldagsen ist Daniel Thomaschewski, Trainer des TuS Garbsen, mit dem 2:2 (0:1) überhaupt nicht zufrieden gewesen. „Es fühlt sich an wie eine Niederlage“, sagte er. Seine Elf habe zwar wenig zugelassen und sich selbst viele Torchancen erspielt, doch am Ende reichte es für den Vorletzten der Landesliga wieder nicht für einen Sieg. Unzufrieden war auch der Eldagsener Trainer Christian Marx. „Wir haben keinen Zugriff bekommen und ein sehr schwaches Spiel abgeliefert“, sagte der FCE-Trainer.

Schon in der ersten Halbzeit kamen die Gäste zu vielen hochkarätigen Chancen. Marvin Paßing scheiterte mit seinem Fernschuss an Eldagsens Keeper Marcel Bürst (25. Minute), Felix Beiser setzte seinen Kopfball an den Pfosten (30.). Und auch Anil Deniz traf frei vor dem Tor nur das Aluminium (37.). Ins Tor trafen im ersten Durchgang nur die Senfstädter – per Elfmeter. Sandro José Padial wurde im Strafraum gefoult, Fabian Carduck blieb vom Punkt nervenstark (16.). Nach einem Pass von Aleksí Caci wäre für den Torschützen sogar ein Doppelpack möglich gewesen, doch Carduck scheiterte freistehend vor TuS-Keeper Kai-Patrick Bäte (42.).

TuS spielt in Überzahl

Kurz vor der Halbzeitpause gerieten die Gastgeber in Unterzahl, weil Jan Flügge die Notbremse zog und vom Platz flog (44.). Das lud den TuS ein, noch mutiger nach vorn zu spielen. „Wir haben sie eingekesselt, sie sind nicht über die Mittellinie gekommen“, sagte Thomaschewski. Und dieses Mal belohnte sich der TuS: Mihajlo Mijatovic nickte den Ball nach Flanke von Mehmet-Veysi Aydin zum 1:1 ein (63.). Doch Eldagsen schlug zurück, Sebastian Mende erzielte das 2:1 (77.). Auf der einen Seite Torschütze, auf der anderen Übeldäter: Mende trat Mijatovic im Eldagsener Strafraum um, den Elfmeter verwandelte Felix Avila zum 2:2 (90.+1.). Rund um den Strafstoß kam etwas Hektik auf, Eldagsens Torwarttrainer André Gehrke sah die Rote Karte. *tok*

TuS Garbsen: Bäte – Aydin, Preuß, Riebold, Oltmanns – Avila – Böttcher (72. Schumüller), Deniz, Beiser (90. Rohde), Paßing (80. Demir) – Mijatovic



Mit letztem Einsatz: Der Großenheidorner Dominik Stepien hat nur noch TuS-Torwart Bastian Rutschmann vor sich.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Eine gute Halbzeit reicht nicht

Drittligist MTV Großenheidorn verliert sein Heimspiel gegen den TuS Spenge mit 23:33. Der Aufsteiger leistet sich zu viele Fehler.

Von Uwe Serreck

Handball. Der MTV Großenheidorn hat es verpasst, Boden im Kampf um den Klassenerhalt in der 3. Liga Nord-West gutzumachen. Trotz einer starken ersten Hälfte verlor der Aufsteiger sein Heimspiel vor 409 Zuschauern in der Meerfestung mit 23:33 (15:16) gegen den TuS Spenge. „Das ist verdient. Man hat heute gesehen, was ein ehemaliger Bundesligatorwart wie Bastian Rutschmann ausmacht. Mit acht Toren in der zweiten Hälfte kommt man nicht für den Sieg infrage“, sagte MTV-Trainer Stephan Lux.

Der Endstand täuscht allerdings über den Verlauf der Partie hinweg, denn 40 Minuten lang war der MTV mit den Gästen auf Augenhöhe. Durch das deutliche Ergebnis war zumindest die schwache Leistung der Schiedsrichter nach Spielende kein Thema mehr. Mehr als einmal fühlte sich der MTV benachteiligt. Trotzdem wehrten sich die Heidorner nach Kräften und starteten perfekt. Die gute Abwehr eroberte nach wenigen Sekunden den Ball, Arne Müller traf nach Tempogegenstoß zur Führung. Kaum einmal fanden die Gäste Lücken, Bastian Weiß erhöhte in der 10. Minute auf 4:2. Der Vorsprung hätte klarer ausfallen können, denn Joel Wolf und Weiß scheiterten zweimal freistehend.



Entschlossen: MTV-Spieler Joel Wolf (Mitte) hat sich durchgesetzt und kommt am Kreis frei zum Wurf.

Zudem leistete sich der Aufsteiger mehrere technische Fehler. Spenge nutzte diese Geschenke und lag wenig später mit 6:4 (12. Minute) vorn.

Torhüter Ende sorgt für Stimmung

Die Heidorner behielten die Ruhe und gliehen nach einer Viertelstunde zum 8:8 aus. Im Tempospiegel ging aber nichts. Die Fehler beim MTV-Team nahmen immer mehr zu – in der 21. Minute lagen die Gastgeber mit 8:12 zurück. Jakob Bormann verhinderte mit einem Ballklau den nächsten Gegentreffer und verkürzte den Abstand auf drei Tore. Nach einer Auszeit der Gäste hatte der MTV endlich Struktur im Angriff.

Der eingewechselte MTV-Torhüter Matthias Ende heizte mit einer spektakulären Doppelparade die Stimmung auf den Rängen wieder an, kurz vor der Pause verkürzte Thiemo Labitzke auf 15:16.

Auch die zweite Halbzeit begann nach dem Geschmack der Heidorner, Labitzke glückte zum 16:16 aus. Aus der erhofften Führung wurde aber nichts. Einmal mehr landete ein Pass zum Gegenstoß nicht beim Mitspieler. Dadurch gab es einen Bruch im MTV-Spiel, mit einem 4:0-Lauf setzte sich Spenge wieder ab – auch wegen einer Zeitstrafe gegen Mika Ritter. Der Heidorner Rückraumspieler war beim Wurf gesto-

ben worden und traf Spenges Keeper Bastian Rutschmann im Gesicht. „Das ist Siebenmeter“, schimpfte Lux. Stattdessen gab es eine Zeitstrafe gegen Ritter. Auch diese Entscheidung steckten die Gastgeber weg und verkürzten durch Thiemo Labitzke auf 18:20 (40.). Das änderte jedoch nichts daran, dass sich der MTV-Angriff nun immer schwerer tat. „Wir sind nicht aus der Bewegung gekommen und haben zu oft angeprellt. Das ist nicht das richtige Mittel gegen Spenges Abwehr“, sagte Lux. Der Gast nutzte indes die Fehler aus und erhöhte eine Viertelstunde vor dem Ende auf 25:19.

Konzentration auf Söhre-Spiel

Auch eine Auszeit des MTV-Trainers nutzte nichts mehr. Maximilian Kirchhoff warf bei einem Gegenstoß über den Querbalken, Joel scheiterte zweimal beim Siebenmeter. In der 50. Minute war der Widerstand gebrochen. „Für das wichtige Spiel in der kommenden Woche gegen Söhre müssen wir auf der ersten Halbzeit aufbauen“, sagte der MTV-Coach.

MTV Großenheidorn: Wernlein, Ende – Labitzke (7 Tore), Wolf (5/3 Siebenmeter), Arne Müller (3), Weiß, Lippert, Bormann (alle 2), Stepien, Luca Ritter (beide 1), Mika Ritter, Nolte, Kirchhoff (1), Pohl, Saars, Kaeliner

Derbysieg für Havelser A-Junioren

Alle Tore beim 3:0 für das TSV-Team fallen nach Standards

Fußball. Für die U19 des JFV Calenberger Land sollte es ein ganz wichtiges Moment in der Saison werden: Mit einem Heimsieg im Regionalliga-Nord-Kellerderby gegen den TSV Havelse den Aufwärtstrend der Vorwochen bestätigen, dazu dem neuen Trainerduo Hannes Kuban und Murat Arslan einen Einstand nach Maß bescheren. Doch es kam ganz anders: Das deutliche 0:3 (0:2) gegen die Garbsener ist ein Rückschlag im Kampf um den Klassenerhalt.

Für die Havelser Talente hingegen bringt der Sieg den Anschluss an das Mittelfeld der Tabelle und erst einmal etwas Luft im Tabellenkeller. „Kompliment an die Jungs, Einstellung, Mentalität und Ehrgeiz haben heute hundertprozentig gestimmt. Sie waren heiß auf dieses Derby und haben das richtig Klasse gemacht. Wir sind auf einem guten Weg“, sagte TSV-Trainer Torben Deppe.

Kuban sah keinen schlechten Auftritt seiner neuen JFV-Elf, musste nur eine Sache kritisieren: „Wir haben drei Gegentore nach Standardsituationen bekommen, und das ist gerade in dieser Leistungsklasse dann schon ein Faktor.“ Nach einer vergebenen Großchance des Calenberger Ebrima John Jobe (10. Minute) stimmte die Zuteilung nach einer Ecke nicht, Marlin Schmelczyk traf per Kopf zum 1:0 für Havelse (32.). Ein direkt verwandelter Eckstoß von Ledion Duriqi (42.) brachte das 2:0 für die Gäste. „Die beiden Tore fielen genau zum richtigen Zeitpunkt“, sagte Deppe.

Duriqi macht mit 0:3 alles klar

Nach dem Seitenwechsel kam die Deister-Elf nicht mehr gefährlich nach vorn. Der TSV vergab erst einen Elfmeter (75.), um fünf Minuten später durch einen direkt verwandelten Freistoß von Duriqi alles klarzumachen. „Die effektivere Mannschaft hat heute gewonnen“, sagte Kuban.

Wieder besser sieht die Ausgangslage für Deppes Havelser aus. Mit 22 Punkten steht sein Team als Elfter zwar noch auf einem Abstiegsplatz, der Tabellenletzte VfB Lübeck hat jedoch nur fünf Punkte mehr auf dem Konto. Drei Zähler können die Havelser schon am nächsten Spieltag aufholen. Dann empfängt das TSV-Team den Tabellenletzten SC Hemmingen-Westerfeld. *dlp/pur*

Nach dem dritten Streich im Finale

Die TSV Neustadt Shooters gewinnen auch bei den Bargteheide Bees mit 99:93. Im Duell mit dem ASC Göttingen geht es jetzt um den Aufstieg in die 2. Liga Pro B.

Von Matthias Abromeit

Basketball. Das Zwischenziel auf dem Weg zum Aufstieg in die 2. Liga Pro B ist erreicht. Die TSV Neustadt Shooters stehen im Play-off-Finale der 1. Regionalliga, im dritten Halbfinalspiel der Best-of-Five-Serie haben die Shooters alles klargemacht. Nach den beiden Heimsiegen in der Vorwoche bedeutete der 99:93-Triumph bei den Bargteheide Bees die vorzeitige Entscheidung. Die für gestern angesetzte vierte und auch eine entscheidende fünfte Partie sind nach dem dritten Erfolg der Neustädter nicht mehr nötig. Finalgegner wird ab dem 20. April in der Best-of-Three-Serie der ASC Göttingen sein. Auch den Göttingern reichten drei Spiele, um sich im zweiten Halbfinale gegen den VfL Stade durchzusetzen.

Für TSV-Coach Lars Buss war der Sieg in Bargteheide nur die logische

Konsequenz aus der guten Leistung seines Teams in den Entscheidungsspielen. „Die bessere Mannschaft hat sich durchgesetzt – auch wenn es irgendwann noch knapp wurde“, sagte er.

Shooters rauben den Bees schon früh den Nerv

Sein Team hatte in Bergteheide schnell die Kontrolle übernommen. Schon im ersten Viertel raubten die Shooters dem Gegner mit einer Dreierserie den Nerv. Fünf Shooters-Dreier in Folge, drei davon von Dyon Doekhi, nur unterbrochen von zwei Bees-Körben, brachten nach neun Minuten den 28:19-Vorsprung für die Gäste. Zwar holten die Gastgeber immer wieder auf, aber eine 11:0-Punkteserie zum 43:32 und später erneut zehn Punkte in Folge ließen die Shooters am Ende verdient jubeln. Zur Pause führte der Favorit klar mit 58:44.

Nach dem Wechsel passierte allerdings das, was sich ein Topteam nicht leisten sollte. „Wir haben zwischenzeitlich komplett die Kontrolle verloren“, sagte Buss. Nun waren es die Bees, die Serien und Dreier hinlegten. „Und plötzlich lagen wir mit drei Punkten hinten“, so Buss. Da war Joshua Burgunders Korb in den letzten Sekunden des bitteren dritten Viertel zum 74:75 Gold wert. Denn er läutete die erneute Wende ein.

Kapitän Jannik Ladders lenkte, leitete, steuerte – und traf auch selber. Nach nur fünf Minuten im Schlussabschnitt lagen die Shooters wieder mit 88:80 in Front. „Jannik war wirklich überragend. In der Phase – und auch im ganzen Spiel“, sagte der Neustädter Trainer. Ihren Vorsprung bauten die Shooters zwischenzeitlich sogar auf zwölf Punkte aus. „Das war aber keinesfalls nur mein Verdienst. Heute haben alle

für den Sieg gearbeitet und sich rechtzeitig auf die Stärken konzentriert“, sagte Ladders. Dass die Gastgeber in der letzten Minute noch Ergebniskorrektur betrieben, störte keinen mehr.

Ladders: „Feiern ist noch nicht angesagt“

Das Hotel in Hamburg, das die Shooters vorsorglich gebucht hatten, bezogen sie trotz des Weiterkommens. Statt nach Hause zu fahren, zog es das Team noch nach Hamburg. „Wir haben ein, zwei Bierchen getrunken und uns erholt. Denn feiern ist noch nicht angesagt. Dazu fehlen noch zwei Siege im Finale“, sagte Kapitän Ladders.

TSV Neustadt Shooters: Jelovcic (20 Punkte/2 Dreier), Doekhi (18/4), Kwilu (14/2), Burgunder (13/3), Ladders (13/2), Kikwaki (13), Ndhine (6), Buhl (2), Müller, Becker



Auf die Stärken konzentriert: Alan Kikwaki ist auch in Bargteheide treffsicher und steht mit den Shooters im Finale. FOTO: MATTHIAS ABROMEIT